

**Zeitschrift:** Arbido  
**Herausgeber:** Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz  
**Band:** 17 (2002)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Leser/innenbriefe = Courier des lecteurs

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Leser/innenbriefe

### Richtigstellung zur Publikation «Ein neues Lagerungssystem für Pergamenturkunden mit Siegel» in *Arbido* 2/2002

Wir möchten auf obgenannten Artikel von Herrn Strebel und Herrn Giovannini Bezug nehmen über ein neues Lagerungssystem für Urkunden mit Siegel.

Das von den beiden Herren als neu beschriebene System ist in unserem Betrieb in enger Zusammenarbeit mit Herrn Carmenati bereits vor 8 Jahren entwickelt worden und wird seit Jahren mit Erfolg in mehreren namhaften Archiven eingesetzt.

Das System wurde von Herrn Carmenati bereits vor Jahren bei mehreren Kongressen und Vorträgen vorgestellt. Offensichtlich sind diese Vorträge den beiden Artikelschreibern entgangen, anders wäre nicht zu erklären, wie man ein vor 8 Jahren von Herrn Carmenati entwickeltes System als neu bezeichnen kann. Des Weiteren ist den Herren offensichtlich unbekannt, dass das System in unserem Betrieb mit Erfolg bereits seit Jahren produziert wird und weder Werkzeuge noch Produktionstechniken neu entwickelt werden müssen.

Wir finden es etwas anmassend von den beiden Herren, bei diesen Tatsachen von Neuentwicklung und noch mehr von «unser Schachteltyp» zu sprechen, zumal diese Artikelschreiber die Urkundenbox unserer Firma sehr wohl kennen.

Es ist aber schön, dass nun auch die Skeptiker an diesem System Gefallen finden und es nun sogar per Artikel in einer Fachzeitschrift propagieren. Die Beschreibungen sind ausgezeichnet, und sie geben die Urkundenbox, wie wir sie produzieren, sehr gut wieder.

Die Beschreibungen geben keinen Anlass für Ergänzungen. Das System mit der Kunststoffrolle ist, wie im Artikel beschrieben, so einfach wie genial. Die Rolle kann individuell mit wenigen Handgriffen vom Anwender genau positioniert werden, um so das Siegel optimal zu fixieren. Es ist eine

Massenverpackung, die vom Anwender mit wenig Aufwand und ohne Kosten zur Individualverpackung für jede einzelne Urkunde wird, unabhängig davon, wo und wie viele Siegel sich darauf befinden.

Die Verpackung wird aus 100%ig alterungsbeständigem Material mit eigens entwickelten und bei uns vorhandenen Stanzwerkzeugen produziert.

Der Stückpreis einer kompletten Verpackung mit Einlagerolle ist mengenabhängig und liegt zwischen Fr. 6.– bis 15.–.

Währenddessen die Herren Strebel und Giovannini ihre sog. Neuentwicklung gemäss ihrem Artikel in Deutschland noch zur Produktionsreife entwickeln müssen und noch nicht über einen Prototypen verfügen, können indessen Interessenten die Packungen bereits in der Schweiz bei uns bestellen.

Die Aussage im Artikel, dass die Schachtel von jedem guten Kartonagier «gebaut» werden kann, ist hingegen nicht ganz richtig:

1. werden Schachteln nicht gebaut, sondern an modernen CAD-Systemen entwickelt und konstruiert, und nicht jeder Kartonagier verfügt über solche Geräte.
2. braucht es für die Herstellung einer solchen Box ein aufwändiges Stanzwerkzeug und die entsprechende Stanzmaschine. Dieses Stanzwerkzeug erzeugt erste Fixkosten in der Grössenordnung von ca. Fr. 1500.– bevor nur ein Exemplar hergestellt werden kann. Ein solches Werkzeug steht bei uns bereits zur Verfügung.

Die Produktion mit Werkzeug und Stanzmaschine ist sehr stark auflageabhängig und bedingt gewisse Mindestmengen aus Kostengründen. Da nicht jedes Archiv aber solche Mindestmengen beziehen kann, haben wir neben dieser konventionellen Stanztechnik auch eine sich auf dem modernsten Stand befindliche CAD-Anlage mit Schneideplotter zur Kleinserienproduktion zur Verfügung. Auch solche Anlagen stehen nicht jedem Kartonagier zur Verfügung, da sie mit grossen Investitionen verbunden sind.

In dieser Technologie dürfen wir uns im Bereich Archivverpackungen als Vorreiter bezeichnen, und es gibt erst sehr wenige Betriebe, die diese Technologie aus der Verpackungsentwicklung den Erfordernissen bei der Herstellung von Archivboxen in Kleinserien angepasst haben. Die Kunststoffolie kann ebenfalls über uns als Dienst am Kunden flach oder gerollt und verschweisst bezogen werden. Als weiteres Novum bei uns bieten wir unseren Kunden einen Verpackungsservice unter fachkompe-

tenter Aufsicht eines Archivars und eines Historikers an, wo wir die Dokumente unserer Kunden in unserem Betrieb fixfertig verpacken und so zurückliefern.

Ansonsten können wir die Aussage der Herren Strebel und Giovannini in ihrem Artikel nur bestätigen: Die Urkundenbox ist optimal, und sie hat sich in ihrem mehrjährigen Einsatz bereits bestens bewährt. Über Referenzen gibt unser Sekretariat Auskunft.

Jürg Zellweger  
Zellweger Kartonagen  
Windeggrasse 16  
9113 Degersheim  
Tel.: 071 371 12 33  
Fax: 071 371 33 12  
E-Mail: [Info@zellweger-kartonage.ch](mailto:Info@zellweger-kartonage.ch)

### «Wissen» oder «Kenntnis»?

Besten Dank für Ihre immer interessanten *Arbido*-Nummern.

Im Dossier «Knowledge Management» habe ich erst kurz geschnuppert. Es ist mir aber aufgefallen, dass man mit dem Begriff «Wissen» immer wieder Mühe bekundet, was ich sehr gut begreife.

Warum aber muss man «Knowledge» mit «Wissen» übersetzen? Könnte «Knowledge» in der Übersetzung nicht auch «Kenntnis» heissen? «I do not know you» heisst ja nicht: «Ich weiss Sie nicht», sondern: «Ich kenne Sie nicht!»

Ich habe den Eindruck, dass wir uns auch über das «Knowledge Management» gezielter unterhalten könnten, wenn wir von «Kenntnissen» und nicht von «Wissen» sprächen.

Ich glaube, dass «Kenntnis» das viel besser ausdrückt, was man bei «Wissen» in den diskutierten Zusammenhängen immer wieder präzisieren muss.

Dies nur eine kleine nachösterliche Reminiszenz; ich muss sowas jeweils einfach rasch los werden.

Ernst Roth, Bern



### Leser/innenbriefe Courier des lecteurs

Arbido  
Büro Bulliard  
Daniel Leutenegger  
CH-1792 Cordast  
Fax: +41 (0)26 684 36 45  
E-Mail: [dlb@dreamteam.ch](mailto:dlb@dreamteam.ch)

